

# Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S für die vier-  
spaltige Zeile oder deren Raum.

Samstag, den 2. September 1882.

Abonnementpreis halbjährlich 1 M 80 S, durch  
die Post bezogen im Bezirk 2 M 30 S, sonst in ganz  
Württemberg 2 M 70 S.

## Auf das „Calwer Wochenblatt“

werden für den Monat September wieder von sämtlichen R. Postämtern, Postexpeditionen und Postboten Bestellungen angenommen. Für hier kann täglich bei uns selbst abonniert werden, wozu freundlichst einladet  
die Redaktion und Expedition des „Calwer Wochenblatts.“

### Amtliche Bekanntmachungen.

Calw. An die Ortsvorsteher.

Zum Zweck einer Berichterstattung an das kgl. Ministerium des Innern sind im Laufe der nächsten Woche, spätestens bis zum 9. September d. J., das den Rechnungsakten pro 1880/81 anliegende Steuerabrechnungsbuch und dessen summarische Berechnung, soweit solche sich nicht aus Anlaß der Rechnungsstelle pro 1881/82 in Händen der Herrn Verwalt. Aktuare befinden, hieher einzusenden.

Calw, den 1. September 1882.

R. Oberamt.  
Stargard.

### Politische Nachrichten.

#### Deutsches Reich.

Berlin, 30. Aug. Die für heute angelegte Herbstparade über die vereinigten Garden hat, trotzdem durchaus kein Kaiserwetter war, dennoch stattgefunden. Kurz vor 11 Uhr langte in halboffenem Wagen die Prinzessin Wilhelm mit ihrer Schwester Karoline Mathilde auf dem Tempelhofer Felde an. Unmittelbar hinterher kam Kaiser Wilhelm. Keinen Wind und Wetter schenkend, sah der oberste Kriegsherr, neben sich den Adjutanten, Major v. Plessen, im offenen Wagen, lächelnd über die etwas verwunderten Gesichter der Menge, die den Kaiser in der That nicht erwartete. Auf dem Kreuzberg angelangt, warf der Kaiser schnell den Mantel ab und bestieg sogleich sein Paradepferd, auf dem er in bewundernswerther Rüstigkeit, nach Begrüßung der Mitglieder des königl. Hauses unter Vorritt von 2 Adjutanten auf den rechten Flügel der Truppenaufstellung sprangte, woselbst er vom Generalleutnant v. Kleist, welcher für den General v. Brandenburg die Parade befehligte, den Frontrapport entgegennahm. — Ueber den dem Prinzen August von Württemberg bewilligten Abschied meldet das Militär-Wochenblatt als das eigentliche Amtsgang folgendermaßen: „Se. Königl. Hoh. der Prinz August von Württemberg, General-Oberst von der Kavallerie, ist auf sein Gesuch um Befreiung in den Ruhestand von der Stellung als kommandirender General des Gardekorps und von den Funktionen als Oberbefehlshaber in den Marken entbunden worden. Se. Kgl. Hoheit verbleibt à la Suite des 1. Garderegiments z. F. und des Garde-Kürassier-Regiments, sowie in dem Verhältniß als Chef des Posen'schen Ulanen-Regiments Nr. 10 und wird auch ferner in den Listen der aktiven Generalität der Armee geführt. — Wie der Kreuztg. von heute berichtet wird, hat Graf v. Brandenburg die Nacht gut zugebracht. Sein Befinden ist ein den Verhältnissen nach günstiges; Fieber hat er gar nicht. Das durch die Berufung des Grafen v. Brandenburg zur Führung des Gardekorps erledigte Kommando der Gardelavalleriedivision hat dem Vernehmen nach der bisherige Kommandant von Berlin, Generalmajor v. Winterfeld I., erhalten.“

#### England.

London, 31. Aug. Die heutige Meldung der Daily News, daß zwischen Arabi und Wolseley Friedensunterhandlungen (durch Vermittlung von Sultan Pascha und dem ehemaligen Gouverneur von Bagasij) begonnen hätten, wird im Ministerium hieselbst noch nicht bestätigt.

London, 31. Aug. Das Arsenal zu Woolwich hat Ordre erhalten, sofort 36 Belagerungsgeschütze verschiedenen Kalibers und 1136 Artilleristen nach Egypten zu senden. — Eine Depesche der Daily Chronicle aus Port-Said vom heutigen zufolge suchte Arabi um einen achttägigen Waffenstillstand nach. General Wolseley lehnte dies ab und bot ihm einen eintägigen Waffenstillstand an.

#### Türkei.

Konstantinopel, 30. Aug. Nachdem Lord Dufferin die letzten Weisungen bezüglich der Militärkonvention erhalten, begab sich derselbe auf die Pforte, wo er 2 Stunden lang verweilte. Es scheint,

die Verhandlungen haben wieder begonnen. Schließlich entfernte sich Lord Dufferin, ohne irgend etwas zu beenden. — Gestern Abend erneuerten die griechischen Truppen den Angriff auf Karali-Dervent, wurden jedoch zurückgeworfen. Heute Morgen begannen die Griechen den Kampf wieder mit verstärkten Streitkräften und Artillerie; der Ausgang ist unbekannt.

#### Ägypten.

Alexandria, 30. Aug. 3 Transportschiffe sollen morgen mit der schottischen Brigade nach Ismailia abgehen. General Wood übernahm den Oberbefehl über die Truppen in der Umgegend von Alexandria.

#### Rußland.

Petersburg, 31. Aug. Der Regierungsbote meldet: Während ein politischer Gefangener im Saratow'schen Gefängnisgarten am 28. Aug. Abends promenirte, hielt an der Gefängnismauer ein Wagen mit zwei Passagieren, worauf der Gefangene dem ihn begleitenden Aufseher Sand in die Augen warf und der eine Passagier den Aufseher mittelst Revolvergeschüssen tödtlich verwundete. Der Gefangene entkam über die Mauer in den Wagen, welcher eiligst davonfuhr. Eine Volksmenge verfolgte denselben und nahm die Verbrecher fest; einer derselben ist in Folge von Mißhandlungen der Volksmenge gestorben, die beiden anderen wurden, durch Polizei und Militär geschützt, verhaftet. Die Untersuchung wurde eingeleitet.

#### Der 2. September 1870.

(Eingefandt.)

Mit leider blutigen, aber desto unauslöschlicheren Lettern hat sich dieser Tag in die Geschichte zweier Reiche eingegraben. Dort über den Vogesen bricht eine Nacht zusammen, die bislang gewohnt war, in der europäischen Disharmonie tonangebend zu sein; für Deutschland aber war es ein tausendfacher Weckruf zur Wiederbelebung des nationalen Geistes, der mit der Enthauptung des letzten Hohenstaufen verchwand und nur zur Zeit der höchsten Noth, welche Napoleon I. in unsere Gauen brachte, aufkam, um alsbald nach geschehener Niederwerfung des Eindringlings wieder in den Schlaf des Gerechten zu verfallen. Allerdings geschah dieses Wiedererwachen auf Kosten vieler Opfer und manches Herz wird heute noch mit bitterem Wehe jener Tage gedenken, an welchen so viele tapfere Söhne unseres Vaterlandes mit ihrem höchsten Gut das zu schaffen suchten, was mit einem Schläge der Wund von Nord und Süd war: ein Deutsches Kaiserreich. Von jeher aber ist es das Schicksal der Nationen gewesen und wird es auch fürderhin sein, daß sie zur Erlangung ihrer Größe harte Kämpfe zu bestehen haben. Darum dürfen und sollen wir uns heute nichts bestoweniger freuen, daß dieser Tag endlich für Deutschland angebrochen ist, nicht Diejenigen zu vergessen, die das Werk, für dessen Gelingen sie ihr Blut auf den Gefilden Sedans verspritzten, nicht mehr schauen können. Weisen wir hauptsächlich unsere heranwachsende Generation ein in die Bedeutung dieses Tages, lassen wir an ihrem Geiste jene bangen aber zum höchsten Ruhme Deutschlands endenden Stunden vorüberziehen, damit namentlich durch sie die Pfeiler herangezogen werden, die zur Erhaltung unseres heutigen Deutschen Reiches unumgänglich sind. Verhehlen wir uns ja nie, welchen Feind im Westen wir uns gerade durch 1870 wieder aufs Neue geschaffen haben.

Die fünfzig gerüsteten Jahre Moltkes sind kaum zum vierten Theil vorüber und fast scheint es, daß der übrige Bruchtheil nicht so ruhig verlaufen wird, denn gerade in der letzten Zeit konnte man deutlich erkennen bis zu welchem Grad der Haß gegen alles Deutsche in der „geheiligten Stadt Paris“ und mit ihr in ganz Frankreich gediehen ist, werden doch einfache Briefbotenaffären zu den frechsten Herausforderungen heraufgebaucht. Nicht die Friedliebe der Franzosen hat uns zwölf Jahre Gewehr bei Fuß erhalten, sondern es ist lediglich die Furcht und nur diese, ähnliche oder noch größere Niederlagen wie 1870 erleiden zu müssen. Von welchem Geiste sind denn die meisten französischen Ministerien besetzt? Transparente sind es, hinter welchen Gambetta immer wieder deutlich zu erkennen ist. Die grande nation hängt ihre Geschichte fast ausschließlich an einen Mann, der zur Zeit höchster Bedrängniß seines Volkes sich über Nacht zum Millionär herausgebildet hat, der endlich die Zügel der Regierung ergreifend, sich als politischer Dilettant, als diplomatische Null erwiesen hat und dessen ganze gepriesene Thätigkeit sich in den Satz: „Gambetta c'est la revanche“ zusammenfassen läßt. Solcher Nachbarn erfreuen wir uns im Westen und im Osten. Scobeless hat zwar sein thatendurstiges Leben in stark erotisch angehauchter Gesellschaft beschloffen, Ignatieff ist gestürzt, das System beider aber, der Deutschenhaß, ist geblieben. Mag auch der Träger der russischen Krone von den friedliebendsten Absichten geleitet sein, es können Ereignisse eintreten, bei dem Vorhandensein derer sich ein Rencontre kaum umgehen läßt; oder ist der Ausgang der orientalischen Frage alias englischer Ueberfall in Egypten zu ahnen? B.



**Tages-Neuigkeiten.**

+ Simmohheim, 31. Aug. Gestern Abend etwas nach 5 Uhr brach in einer wohlgefüllten Doppelscheuer des hiesigen Orts auf bis jetzt nicht aufgeklärte Weise Feuer aus. Dasselbe verbreitete sich ungemein rasch, so daß ernstlich zu befürchten war, es werde, wenn nicht ein sofortiges Beschränken möglich, das Feuer sich über den unterhalb des Adlers gelegenen Ortsteil ausdehnen. Doch das schnelle und sichere Eingreifen der Feuerwehr, sowie der Fleiß der hiesigen Einwohner bei dem Löschgeschäfte hatte uns bald aller weiteren Sorgen enthoben. Dank unserer trefflichen Feuerwehr und sämtlichen Rettenden, kam es, daß die Althengstetter Feuerwehr, die in sehr kurzer Zeit uns zu Hilfe geeilt war, keine Arbeit mehr vorfand. Wie man hört, ist einer der Abgebrannten leider nicht versichert. „Versichert doch Eure Habe“, möchte man insbesondere hinsichtlich der vielen gefüllten Scheuern in diesem Falle wieder Jedermann zurufen.

Stuttgart, 1. September. Am nächsten Mittwoch den 6. Sept. wird die Stuttgarter Schützen Gilde in ihrem Schützenhaus eine besondere Feier begehen und zwar zu Ehren ihres alten Schwanebeckers, welcher schon bei verschiedenen Alterthumsausstellungen durch seine schönen Formen das Interesse der Kunstkenner auf sich gezogen hat. Derselbe wurde laut der auf silbernem Schild stehenden, an dem schönen Becher hängenden Schenkungsurkunde im Jahr 1682 Eigentum der Gilde. Dieselbe lautet: „Von dem Durchlauchtigsten Fürste und Herrn, Herrn Friedrich Carl, Herzog zu Württemberg, Administrator, ist dieses Pokal bey deme, d. 4. 5. 6. Sept. 1682 gehaltenen Freyschießen zum besten gewinn aufgestellt: vnd von Ihro Hochf. Durchl. selbst wider gewonnen, hernachmahls der löbl. Schützen-gesellschaft gdt. verehrt worden.“

Cannstatt, 29. Aug. Gestern wurde die hiesige Wasserleitung einer Probe durch den städt. Techniker Wenger unterzogen, welche vollständig zur Zufriedenheit ausfiel. Am 1. Sept. wird das Wasser in sämtliche Häuser geleitet. Von einem Einweihungsfest soll Abstand genommen werden, da die Zeiten Angesichts des Hagelschadens nicht dazu angethan sind. — Bei einem hier aufgegriffenen Bettler fanden sich 200 M. in die Kleider eingenaht vor; der Bettel scheint demnach noch nicht das schlechteste Geschäft zu sein. — Beim Dehndehnfahren hatte sich ein 4jähriges Mädchen in dem Dehndehnhäuten verkrüppelt und war eingeschlafen, als dessen Vater beim Ausladen eine Gabel voll aufsteden wollte, traf er sein schlafendes Kind zwischen Nasenbein und Auge, so daß es mit einem Aufschrei erwachte; glücklicherweise soll die Verwundung nicht lebensgefährlich sein.

Schönmünzach, 29. Aug. Vergangenen Sonntag Abend 7 Uhr traf der Waldhüter Georg Seid von Huzenbach die ledigen Andr. Pfeifle, Chr. Müller von Schönmünzach und Chr. Braun von Baiersbronn mit unberechtigtem Jagen im Walde an. Seid schoß auf dieselben, sein Gewehr ab und traf den Pfeifle so unglücklich, daß er sofort todt zusammenstürzte. Müller ist schwer, Braun leichter verwundet. Näheres wird die eingeleitete Untersuchung ergeben.

Braunsbach, 29. Aug. In den 1 Stunde von hier entfernten Orte Altenberg ereignete sich im Laufe des gestrigen Nachmittags ein Vorfall, welcher die ganze Umgebung in Aufregung, eine brave Familie aber in tiefe Trauer versetzt hat. Zwischen 3 und 4 Uhr schlich sich ein landstreichendes Individuum in die Wohnung eines dortigen Bauern ein, erbrach den Geldschrank und war eben im Begriff, mit seiner Beute zu fliehen, wurde aber von dem nach Hause kommenden 17jährigen Sohn und dem 30 Jahre alten, verheiratheten Schmied Thran verfolgt. Nachdem der Letztere den Burschen bis auf wenige Schritte eingeholt, zog dieser ein Pistol, drehte sich um und schoß seinen Verfolger derart in die Brust, daß der etwa 20 Schritt zurückgebliebene Sohn nur den Tod konstatiren konnte. Die k. Staatsanwaltschaft wurde von dem Vorfall sofort telegraphisch in Kenntniß gesetzt und hoffentlich wird es bald gelingen, den Mörder zu ergreifen. Die so schnell zur Wittwe gewordene Ehefrau des Thran mit ihren 2 unmündigen Kindern wird allgemein bedauert.

Kalen, 28. Aug. Gestern tagte in Abtsgründ der Ausschuf des Fischzuchtvereins im Kochergebiet im Gasthof zur Post. Zunächst wurde unter Führung des Vereinsvorstandes Grafen Heinrich v. Adelsmann die Fischbrutanstalt besichtigt, worauf man in die Verhandlungen eintrat. In den letzteren wurde Seitens des Vorstands erwähnt, welche Schritte behufs Hebung des Fischereiwesens im Kochergebiet geschehen seien und wie der Verein sich hierbei stets des Entgegenkommens der k. Centralstelle für die Landwirtschaft haben erfreuen dürfen. Sodann erstatteten die einzelnen Sektionsvorstände Bericht über den Stand des Fischereiwesens in ihren Sektionen; von allen Seiten wurde betont, daß namentlich auf Verlängerung der Pachtzieler von Fischwässern hingearbeitet werden solle; daneben wurde bedauert, daß Prämien für Anzeigen von Fischdieben, welche statutengemäß vorgesehen sind, bis jetzt noch nicht erhoben wurden. Im Uebrigen wurde konstatiert, daß durch Einsetzen von Fischbrut (namentlich Forelleneiern und Aalbrut) in den Gewässern des Kochergebietes der Fischbestand in erheblicher Weise sich vermehrt habe. Eine Ueberraschung wurde der Versammlung dadurch zu Theil, daß die Sektion Abtsgründ, um handgreifliche Beweise des in den Berichten allgemein zum Ausdruck gekommenen Aufschwungs des Vereins zu bieten, die Theilnehmer mit einer reichlichen Zahl von Krebsen und gedackenen Fischen regalierte.

— Berlin. Bei den Schießständen in der Hasenbaide fielen am Dienstag Mittag mehrere Schüsse. Arbeiter, die dort vorübergingen, erzählten folgendes: „Wir saßen beim Mittagessen, als plötzlich der bei dem letzten Schießstand stehende Posten auf uns zukam und das Gewehr anschlug. Wir vermutheten einen Scherz und riefen ihm zu. Der Soldat aber antwortete, „er wisse, was er thue“, und gab Feuer. Der Arbeiter Beder wurde oberhalb der linken Brust getroffen und stürzte sofort todt nach hinten über. Der Soldat wurde entwaffnet und ins Militärgefängniß abgeliefert. Er heißt Gärtner und steht bei der 12. Kompagnie des Franz-Grenadier-

Regiments. Von den neun scharfen Patronen, die Gärtner bei sich trug, war nur noch eine vorhanden. Er hatte, als die bestürzten Arbeiter aufsprangen, noch mehrmals in die Gruppe hineingefeuert.“ Wie die Blätter erfahren, ist der Posten plötzlich wahnsinnig geworden. Beim ersten Verhör gab er an, es habe ihm vergangene Nacht geträumt, daß er heute Jemand erschließen müsse!

Potsdam, 27. Aug. Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich am Sonnabend in der hiesigen Pappfabrik. Der Direktor Köblich begab sich in das Fabrikgebäude, um einen Maschinentheil zu kontrolliren. Hierbei erhielt er von dem Balancier einen Schlag gegen den Kopf, welcher denselben sofort vom Rumpf trennte. Der leblose Körper fiel in ein in einer inneren Vertiefung befindliches Räderwerk, welches ihm noch die Brust zermalmte und Herz und Lunge herausriß.

**Vermishtes.**

— Ein Reisender forderte im Wartesaale rasch ein Glas Cognac. Aber das ist ja ganz gemeines Zeug! rief er aus, als er das Glas geleert hatte. — Sie können sich ja denken, es sei Cognac gewesen, antwortete der Wirth mit Gleichmuth, worauf sich der Andere der Thüre zuwandte. — Hollah! Sie haben noch nicht bezahlt! — Sie können sich ja denken, ich hätte bezahlt! Sprach's und verschwand.

— Der Geheimrath K. in Göttingen litt arg an Zerstretheit. Einst war er beim Hofrath A. zum Abendessen. Die Zeit des Aufbruchs war für die Gäste gekommen, und allgemein verabschiedete man sich von der gastfreundlichen Familie. Leider regnete es was vom Himmel herunter wollte, und unglücklicherweise hatte sich unser alter Geheimrath weder mit Ueberrock noch mit Schirm versehen. Die liebenswürdige Frau Hofrathin ließ es sich daher nicht nehmen, sich von dem alten Herrn die Ehre auszubitten, sein Nachtquartier in ihrem Hause aufzuschlagen, welches Anerbieten vom Geheimrath umsolleber angenommen wurde, als dessen Wohnung volle 25 Minuten entfernt lag und der Weg dahin bei solchem Wetter fast grundlos war. Während des Abschiednehmens verschwand mit einem Male der Geheimrath. Alles suchte; Viertelstunde um Viertelstunde verram, ohne daß der Gastfreund zum Vorschein gekommen wäre. Die Erwartung der hofrathlichen Familie steigerte sich zur bangen Furcht: konnte doch dem alten Herrn irgend ein Unfall zugefallen sein!! — Da plötzlich nach langer Pause öffnete sich die Thür des Salons und herein tritt pudelnah der Langvermisste mit einem Packete unter dem Arm. „Gott sei's gebant daß Sie da sind, verehrter Herr Geheimrath!“ bewillkommte ihn die Hofrathin! „Wo, in aller Welt, haben Sie so lange gesteckt?“ — Der Geheimrath lächelte erst geheimnißvoll, und er rebete dann schmunzelnd: „Frau Hofrathin hatten die Gewogenheit mich zum Uebernachten einzuladen; ich habe mich deswegen beeilt, von meiner Wohnung die nöthigen Nachtkleidungsgegenstände herbeizuholen!“ Große Heiterkeit folgte dieser Erklärung.

— Auch Darwinismus. Ein Gelehrter hat es versucht, den graziösen Gang der Pariserinnen auf Grundlage der Darwin'schen Theorie zu erklären. Paris war — behauptet er — bei und lange Zeit nach seiner Gründung eine höchst miserabel gepflasterte Stadt; der Koth war in Permanenz, was übrigens schon aus ihrem ursprünglichen Namen Lutetia (die Kothstadt) hervorgeht. Die Pariserinnen, welche es durchaus nicht lieben, sich zu beschmutzen, hatten deshalb die Gewohnheit angenommen, auf den Fußspitzen oder vielmehr auf der großen Zehe zu gehen. Daraus resultirt eine beträchtliche Entwicklung dieser Zehe und eine besondere Anlage, die Ferse hochzuhalten. Die hohen Absätze an ihrer Beschuhung sind mithin für die Pariserinnen eine Art Naturnothwendigkeit und geben ihnen jene graziösen Alluren, welche die Frauen der ganzen civilisirten Welt nachzuzahlen suchen.

— Zur Theater-Zoologie bietet folgendes Inserat der Crefelder Zeitung einen Beitrag: „Zu der im Laufe nächster Woche stattfindenden letzten Vorstellung der Sommersaison: Das Milchmädchen von Bodum! oder: Crefeld, wie es lebt und webt! suchte ich einen kräftigen, verständigen Esel oder Hund, der in der Milchkarre eingefahren ist! Beder, Regisseur.“

— Ein strenger Herr Gemahl. Madame bereitet sich zum Ausgehen für den Abend vor. „Wohin gehst Du, meine Liebe?“ fragt der Herr Gemahl, welcher seine Autorität wahren möchte. „Wohin es mir gefällt!“ ist die schnippische Antwort. „Und wann gedenkst Du wieder heim zu kommen?“ — „Wann es mir behagt!“ — Gut; aber ich muß energisch bitten, keinen Moment später!“

**Gandel und Verkehr.**

— (Aus der Hopfenzeitung.) Von den Produktionsgebieten Württembergs erwartet der Bezirk Rottenburg eine gute Mittelerte. — Der Oberamtsbezirk Ehingen wird bei der in Aussicht stehenden Drittelernte über 1200 Centner zu verfügen haben. Vorabschlüsse geschahen hier bis 230 M., ein Preis, zu welchem kein Pflanzler mehr abgeben will. Im Besonderen schätzt in diesem Bezirk Munderkingen zu 200 Ctr., Obermarchthal, Untermarchthal und Kirchen zusammen 140 Ctr. — Im Oberamtsbezirk Horb wird der Ertrag den vorjährigen übersteigen und werden 2500 Ctr., darunter in der Stadt Horb allein 800 Ctr., geerntet. — Im Oberamte Baihingen stehen die Pflanzungen sehr verschieden und versprechen vom Hektar einen von 7 bis 20 Ctr. wechselnden Ertrag. Die Gemeinden dieses Bezirkes, Baihingen, Ensfingen, Kleinglattbach, Enzweihingen und Sersheim, ernten zusammen zwischen 160 und 170 Centner. An sadbarer Ware wurden von hier 6 Centner, jedoch ohne festen Preis und mit 15 M. Aufschlag auf spätere Verkäufe, abgegeben. Der muthmaßliche Durchschnittsertrag der Oberämter Besigheim mit 24 Hektar Hopfenland, Heilbronn mit 8 Hektar, Marbach mit 9 Hektar und Baihingen mit 34 Hektar Hopfenland stellt sich auf 9 Ctr. vom Hektar, so daß also diese vier Oberämter zusammen 875 Ctr. liefern würden. — Das Oberamt Lettnang, dessen Bezirk bei guten Ernten schon 10,000 Ctr. verkaufte, wird bei der



heutigen schwachen Mittelern nicht über 5500 Ctr. einheimen. Saatkreis... Baare wurde dort bis jetzt zwischen 250 und 350 M. gehandelt.

Kärnberg, 28. Aug. Der Umsatz in Hopfen älterer Jahrgänge, die nach England sehr gesucht sind, betrug 150 Ballen...

Literarisches.

Ein neues Werk über Schwaben.

Kennt ihr das Land in deutschen Gauen, Das schönste dort am Neckarstrand? Die grünen Nebenhügel schauen...

Ja, kennst du das Land, dein schönes Heimathland, o Schwabe? Kennst du seine Berge und Thäler, seine Wälder, Flüsse, Seen? Kennst du die landschaftlichen Reize...

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw.

Güter = Verkauf.

Aus der Konkursmasse des Bierbrauers Kopp von hier, kommen die vorhandenen Feldgüter am

Montag, den 4. September 1882, Vormittags 11 Uhr,

auf dem Rathhaus aus freier Hand zur Versteigerung und zwar:

Table with 3 columns: Lot number, Description, and Price. Includes items like Hopfenacker, Acker, and Wiese.

An dem Kaufschilling ist 1/3 baar zu bezahlen, der Rest in 5 Jahreszinseln. Wenn ein entsprechendes Resultat erzielt wird, erfolgt nur einmalige Versteigerung.

Calw, den 26. August 1882.

Konkursverwalter. Notar Haffner.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Hainers Jakob Schüttele von Calw wurde nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben.

R. Amtsgericht. Gerichtschreiber: Widmann.

Konkursverfahren.

Das durch Zwangsvergleich erledigte Konkursverfahren über das Vermögen des Ritters Friedrich Morof von Calw wurde nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben.

Calw, den 31. August 1882.

R. Amtsgericht. Gerichtschreiber: Widmann.

Bierverkauf.

In der Kopp'schen Brauerei in Calw wird fortwährend gesundes Bier zu 8 Pfennig pr. Liter in kleineren oder größeren Quantitäten verkauft.

Calmbach, Oberamts Neuenbürg.

Straßenperre.

Wegen Pflaster-Erneuerung kann die Ortsstraße bei dem hiesigen Rathhaus von Höfen her nach Wildbad und zurück vom nächsten

Dienstag, den 5. bis Donnerstag, den 7. September, mit Langholzwägen nicht befahren werden.

Den 31. August 1882. Schultheißenamt. Häberlen.

Es kann darum keinem Zweifel unterliegen, daß das Werk, auf welches dieser Artikel aufmerksam machen will, allen Schwaben hochwillkommen sein wird.

Das Königreich Württemberg.

Eine Beschreibung von Land, Volk und Staat.

Herausgegeben von dem königlich-katolisch-topographischen Bureau.

Das großartig angelegte Werk erscheint im Verlag von W. Kohlhammer in Stuttgart und zwar in 11-12 Lieferungen. Es zerfällt in 5 Bücher. Das I. Buch enthält: Geschichtliche Einleitung und Alterthümer; II. Buch: Land und Natur; III. Buch: Das Volk; IV. Buch: der Staat; V. Buch: Die Wohnplätze; Oberamts- und Ortsschreibung.

Calw.

Landwirthschaftlicher Bezirksverein.

Diejenigen Mitglieder des Vereins, welche Abzeichen zu erhalten wünschen, die beim landw. Hauptfest in Cannstatt zum Eintritt in den inneren Kreis berechtigten, wollen sich

melden bei dem

Vereinssecretär E. Horlacher.

Aggl. Standesamt Calw.

Vom 25. bis 31. August 1882.

Geborene.

22. August. Christian, Sohn des Ludwig Bernhard Hiller, Bierbrauer und Schiffwirts. 27. Ludwig, Sohn des Philipp Kümmerer, Cigarrenmachers.

Gestorbene.

30. Wilhelm, Sohn des Josef Scherer, Rothgerbers, 5 Wochen alt.

Privat-Anzeigen.

Calw.

Sonntag, den 3. Septbr., Morgens 7 1/4 Uhr,

kath. Gottesdienst.

Kriegerverein Teinach.

Der Verein feiert das Sebansfest in herkömmlicher Weise am Samstag, den 2. September. Morgens Tagwache. Mittags geselliges Beisammensein. Abends Ball im Saale z. kühlen Brunnen, wozu Jedermann freundlichst eingeladen ist.

Eintritt für Nichtmitglieder 1 M. Der Ausschuss.

Turnversammlung

mit Einzug der Beiträge.

Augenbrezeln

Friedr. Weiser, Bäcker.

Gemischtes Vogelstutter

empfehl billigt Carl Serba.

Zu vermieten:

Zwei ineinandergelagerte möblirte Zimmer hat bis 1. Oktober an einen solbten Herrn zu vermieten. Nach Wunsch könnte auch bloß 1 Zimmer abgegeben werden.

Ernst Bahinger, Schönfarber.

Fabrikarbeiterinnen-Verein.

Zu der nächsten Dienstag, den 5. September, wieder beginnenden Arbeitsstunde im kleinen Saal des Vereinshauses, werden Fabrikarbeiterinnen und andere Töchter hiesiger Stadt hiemit freundlichst eingeladen.

Im Namen des Vereins: Frau Hefser Braun.

Obst-Verkauf.

Am Montag, den 4. September, Morgens 8 Uhr, verkaufe ich im Auftrag 2 Bäume voll Birnen, Bratbirnen und Palmischbirnen, geschätzt zu 18 Sri.

Zusammenkunft bei der Backhütte auf dem Calwer Hof. Gottlieb Braun.

Reinischmeckende Kaffee, pr. Pfd. 70 S bis M. 1. 50., Perljago, pr. Pfd. 30 S, Lapinco = Sago, pr. Pfd. 50 S, Reis, pr. Pfd. 20, 24, 30 S, Holländer Gerste, pr. Pfd. 32 S, Reines Salatöl, pr. 1/2 L. 60 S, Prima Zucker, ohne Papier gewogen, pr. Pfd. 47 S, bei größerer Abnahme entsprechend billiger und nur gegen Baarzahlung bei J. F. Desterlen.

Verloren

Mittwoch Morgen ein Anhängsel eines Ohrrings Camée in Gold gefast, auf dem Wege von Hirsau nach Calw, gegen gute Belohnung abzugeben in Calw, Gasthof zum Adler oder in Hirsau, Gasthof zum Waldhorn.

Frachtbriefe

sind stets vorräthig in der Exped. d. Bl.





V. V. Zur Theilnahme an der **Nationalfeier**

**Samstag, den 2. September**, sammelt sich der Verein vor dem Gottesdienst um 9 Uhr Vormittags beim Vorstand. Nach dem Festgottesdienst Abgabe der Fahne im Röhle. Gemeinschaftliches Mittagessen in der **alten Post**. Nachmittags 1 1/2 Uhr Antreten zu Festzug u. s. w. Zu zahlreicher Theilnahme ladet freundlichst ein

Der Vorstand.



**Circulations-Füllöfen**  
mit Mica-Fenstern,  
permanent brennend und auf's Feinste regulirbar,  
ein ganz vorzügliches Fabrikat,  
in 6 verschiedenen Grössen, unter vollständiger  
Garantie bei

**Junker & Ruh,**  
Eisengiesserei in Karlsruhe, Baden.

Der Ofen brennt bei einmaliger Anfeuerung  
und rechtzeitigem Nachlegen den ganzen Win-  
ter über und verbraucht so wenig Kohlen, dass  
eine Füllung — bei gelindem Brande — durch  
mehrere Tage und Nächte reicht  
Alleinverkauf für Calw und Umgebung:  
**Chr. Weiss, Hafnern. in Calw.**

Der Unterzeichnete hat sich in **Weil der Stadt** als  
**Arzt, Wundarzt & Geburtshelfer**  
niedergelassen.

**Dr. G. Eichler.**

Meine Wohnung befindet sich am Marktplatz im Hause des Herrn  
Fritz Schöniger.

**Schuhwaaren = Empfehlung.**

Meine Schuhwaaren verkaufe ich von heute an zu sehr herabgesetzten  
Preisen in mit solider, guter Waare. Lederzugstiefel von M. 6 an,  
Lederstiefel von M. 5 an; große Auswahl in Leder = Pantoffeln,  
mit und ohne Absatz, mit und ohne Zug. Starke Anablenrohrstiefel,  
Schnürstiefel für Schulkinder, auch sehr stark auf's Land passend; Stra-  
minschuhe, große Auswahl in Kinderstiefeln schon von M. 1. 50. an.

**Carl Stotz, Bischofsstraße.**

**Wäscherei = Empfehlung.**

Ich erlaube mir den hiesigen Einwohnern anzuzeigen, daß ich eine  
Wäscherei mit einer Walze eingerichtet habe, (welche sehr schonend für die  
Wäsche ist), und bitte die geehrten hiesigen Hausfrauen zur gefälligen Be-  
nützung.

Achtungsvoll

**Ernst Staud, Bildhauer.**

Ebenfalls sind auch große Bühnen zum Waschtrocknen vorhanden.

**NORDDEUTSCHER LLOYD.**

Postdampfschiffahrt



Wegen Passage wende man sich an

die Direction des Norddeutschen Lloyd in Bremen  
oder an deren Haupt-Agenten

**Johs. Rominger in Stuttgart**

und dessen Agenten

- Ernst Schall** am Markt in Calw,
- Franz X. Decker** , Weil d. Stadt,
- Carl Woehle** , Leonberg,
- Gottlob Schmid** , Nagold.

Heute am Sedanfeste, Abends von 8 Uhr an,  
**Concert der hiesigen Stadtmusik**

in der Haydn'schen Bierbrauerei bei ausgezeichnetem **Vodkier**.

**Cement,**  
**Roman- und Portland.**

Diese beiden Sorten empfiehlt in  
frischer und vorzüglicher  
Waare zu möglichst billigen  
Preisen.

**Ernst Schall.**

**Schweizerkäs, Rahmkäs,  
Backsteinkäs, Kräuterkäs,**  
in feinsten Qualität empfiehlt  
**C. Serva.**

**Schuhwaaren.**

Kinderstiefeln zum Schnüren  
und Knöpfen,  
Ohren- u. Spangenschuhe f. Kinder,  
Stramin- u. Plüsch-Pantoffel,  
Lasting Morgenschuhe f. Frauen,  
Lederpantoffeln, Promenadeschuhe,  
Zugstiefeln, in Kalb- u. Kidleder,  
Anablenrohrstiefel,  
empfehle ich zu den billigsten Preisen.  
**Louis Schill.**

Mein Lager in

**Luch & Buisin,**

sowie auch eine

**Musterkarte**

in den neuesten Herbst- und Win-  
terstoffen, erlaube ich mir höf. zu  
empfehlen.

**G. F. Müller,**  
Luchmacher.

**ON DEMANDE**

Une personne active, disposant de  
1000 ou 2000 fr. (un épicier ou  
mercier conviendrait bien), pour  
organiser à Calw et dans le dé-  
partement, la vente avec monopole  
d'un produit de première utilité,  
souvent indispensable, procurant des  
bénéfices, à réaliser une bonne for-  
tune en peu d'années.

S'adresser à **M. J. PAILLARD** à  
Nantes (Loire-Inférieure).

Calw.

**Feinsten Kaffeeextract,**

förmlicher Kaffeeersatz, billigt bei  
**G. Krimmel,**  
Conditior.

**Eiernudeln**

bester Qualität, hält stets vorräthig  
und empfiehlt solche den geehrten Haus-  
frauen zu gütiger Abnahme.

**Marie Beiser** Wfr. Wittwe,  
geb. **Boß,**  
Ecke der Lederstraße Nr. 89.

Etwaige

**Forderungen**

an das Kgl. Badhotel Teinach, wollen  
umgehend eingereicht werden, an-  
dernfalls dieselben nicht mehr berück-  
sichtigt werden.

Badverwaltung.  
**J. Georg Stark.**

**Neues Sauerkraut,**

sowie schöne

**Speisewiebel**

pr. Pfd. 9 S. empfiehlt

**Georg Jung.**

**Gas-Coak's**  
und  
**gewasch. Rußkohlen,**  
I. Sorte,  
**A. Schmitz.**

Ein tüchtiger solider

**Ruhfütterer**

findet sofort eine Stelle bei  
**L. Dingler, Adlerwirth.**

**Lotterie von  
Baden-Baden**

mit Hauptgewinnen im Werth  
von **60,000 M., 30,000 M.,**  
**15,000 M. u. s. w.,** zusammen **10,000**  
Gewinne i. W. v. **M. 550,400.**

Die Erneuerung der Theillose  
zur nächsten Ziehung

am **11. September 1882,**  
bitte ich baldigt zu vollziehen.

Einige **Kauflose** à **M. 8.** —  
sind noch zu haben.

**Eberhard Fetzer,**  
**Stuttgart.**



**Chocoladen  
und Cacao's**

der Kgl. Preuss. u.  
Kais. Oesterr. Hof-Chocol.-Fabr.:

**Gebr. Stollwerck**  
in **Cöln.**

**23 Hof-Diplome,**

**22 goldene, silberne und  
bronzene Medaillen.**

Reelle Zusammenstellung der  
Rohproducte. Vollendete  
mechanische Einrichtungen.  
Garantirt reine Qualität bei  
mässigen Preisen.

Firmenschilder kennzeichnen  
die Conditoreien, Colonial-, De-  
licatess- u. Drogen-Geschäfte  
sowie Apotheken, welche  
**Stollwerck'sche Fabrikate**  
führen.

**Gottesdienste.**

Sonntag, den 3. September.  
Vorm. (Pred.) **Hr. Helfer Braun.**  
Christenlehre mit den Schülern.

**Gottesdienste**

in der **Methodistenkapelle.**  
Sonntag, den 3. Septbr., Morgens 9 Uhr.  
Abends 8 Uhr.

**Gold-Cours.**

Dufaten	R. M. Pf.	9 55-60
20 Franken-Stücke		16 24-28
do. in 1/2		16 22-26
Engl. Sovereigns		20 37-42
Russ. Imperiales		16 72-77
Dollars in Gold		4 16-20
Reichsbank-Diskonto 4%		